

EREV-Fachgruppe »Sozialraumnahe Hilfen«

Markus Allwang • Dienststellenleiter, Rummelsberger Dienste für junge Menschen, Schwarzenbruck, SCHWERPUNKTE: Ambulante und teilstationäre Erziehungshilfen, Sozialraum

Birgit Bönig • Leitung Allgemeiner Sozialer Dienst, Jugendamt Stadt Minden, SCHWERPUNKTE: Aufgaben des Allgemeinen Sozialen Dienstes und Netzwerkarbeit in den Sozialräumen

Sabine Buchen • Fachberatung und Koordination, Ev. Jugendhilfe Friedenshort GmbH, Siegen, Schwerpunkte: Ambulante Hilfen, Sozialraumorientierung, Familienprojekt und Individualhilfen

Kristina Jöhling • Einrichtungsleiterin Kinderarche Sachsen e. V., Hochkirch, SCHWERPUNKTE: Stationäre Kinder- und Jugendhilfe

Florian Kurch • Bereichsleitung, Elisabethstift gGmbH, Salzgitter, SCHWERPUNKTE: Leitung Erziehungsstellen und Familiengruppen

Harald Kuhr • Bereichsleiter, Evangelische Gesellschaft Stuttgart e. V., SCHWERPUNKTE: sozialraumorientierte flexible ambulante und stationäre Hilfen

Andrea Läufer • Einrichtungsleitung, Diakonie Stiftung Salem, Minden, SCHWERPUNKTE: Ambulante erzieherische Hilfen, Familie im Sozialraum

Sonja Pflieger • Regionalleiterin, Evangelischer Verein für Innere Mission in Nassau, EVIM – Jugendhilfe, Wiesbaden, SCHWERPUNKTE: Sozialraumorientierte ambulante und stationäre Kinder- und Jugendhilfe.

Susann Schauer-Vetters • Bereichsleiterin, Diakonisches Werk des Ev.-Luth. Dekanatsbezirk Rosenheim e. V., SCHWERPUNKTE: Flexible Hilfen, Sozialraumorientierung

Inken Voß-Carstensen • Geschäftsbereichsleiterin, Diakonisches Werk Husum gGmbH, SCHWERPUNKTE: Sozialraumorientierte Kinder- und Jugendhilfe, flexible ambulante und stationäre Hilfen, Jugendhilfe und Schule

Rainer Vriesen • Regionalkoordinator, Ev. Jugendhilfe Münsterland gGmbH, SCHWERPUNKTE: Koordination von Beratung in der Region und von Anfragen HzE, Teambearbeitung, Eltern- und Familienberatung

INHALT

Zunächst ein Hinweis in eigener Sache: Unter dem Namen unseres Fachforums auf der Titelseite finden Sie in diesem Jahr die Ergänzung *wohnortnah – passgenau – vernetzt*. Diese Adjektive könnten sicherlich noch vielfach ergänzt werden, sind jedoch nicht beliebig. Wir unterstreichen damit, dass die Inhalte unseres Forums nicht allein gekennzeichnet sind durch eine Arbeitsform oder ein organisatorisches oder gar politisch gewolltes Setting. Vielmehr soll es alle Fachkräfte ansprechen, die an der Vielfalt fachlichen Handelns mit und für die Klientinnen und Klienten im Rahmen der Jugendhilfe interessiert sind und die ihren Sozialraum dabei im Blick haben. Wir laden Sie ein, mit uns über den Tellerrand zu schauen und dabei spannende Entwicklungen, Methoden, Best-Practice-Beispiele und vieles mehr zu entdecken.

Nachdem wir uns im vergangenen Jahr schon thematisch mit der Reform des SGB VIII beschäftigt haben, wollen wir dies nun vertiefen. Dazu nähern wir uns in gleich drei Workshopphasen unterschiedlichen Themen aus den Bereichen Kinderschutz, Inklusion, Partizipation, Pflegekinder, Coaching – alles in allem Dinge, die Lust machen, zu entdecken, zuzuhören und mitzumachen.

Umrahmt wird der Workshoptag von Referaten und Sprechstunden. Wir greifen noch einmal die Perspektive der Justiz und das allgegenwärtige Thema Kinderschutz auf. Am Freitag widmen wir uns mit einem Vortrag zur Künstlichen Intelligenz einem kontrovers diskutierten Thema. Den Abschluss bildet ein Einblick in die Arbeit mit dem Familienrat.

METHODIK

Referate zum Themenkomplex sowohl aus fachpraktischer als auch aus fachpolitischer und wissenschaftlicher Position. In den Workshops und der Sprechstunde vertiefen sich die Inhalte.

ZIELGRUPPE

Das Forum wendet sich an Fachkräfte der Hilfen zur Erziehung in ambulanten und (teil-)stationären Settings freier und öffentlicher Träger.

Veranstalter	EREV – Evangelischer Erziehungsverband e. V. Annette Bremeyer, Referentin / (Online-)Redakteurin
Telefon	0511 / 39 08 81-14
Fax	0511 / 39 08 81-16
E-Mail	a.bremeyer@erev.de www.erev.de
Leitung	Harald Kuhr, Bereichsleiter, Evangelische Gesellschaft Stuttgart e. V. Rainer Vriesen, Regionalkoordinator, Ev. Jugendhilfe Münsterland gGmbH
Teilnahmebeitrag	474,- € für Mitglieder 512,- € für Nichtmitglieder inkl. Übernachtung und Verpflegung
Anmeldung	Bitte melden Sie sich online über www.erev.de / Fortbildungen 2023 Nr. 92-2023 an.
Teilnehmerzahl	70
Veranstaltungsort	Tagungshaus: Hotel Susato, Dasselwall 5, 59494 Soest www.hotel-susato.de
	Zusätzliche Einzelzimmer sind im benachbarten Hotel Am Wall reserviert.

Das Hotel SUSATO ist ein inklusiv geführtes Tagungshaus.



Praxisimpulse zum KJSG

27. – 29. September 2023
in Soest

Mittwoch 27. September 2023

13.00 Uhr BEGRÜSSUNGSKAFFEE MIT IMBISS

14.00 Uhr BEGRÜSSUNG UND EINFÜHRUNG

14.15 Uhr REFERAT:

Und plötzlich waren wir raus ...! Wenn Kinder fremduntergebracht werden (müssen): Die Gestaltung von Elternschaft auf Distanz

Der Vortrag zeigt das Erleben und Gestalten von Elternschaft in dieser ungewöhnlichen Situation und beleuchtet Störfaktoren und Gelingensfaktoren in der Kooperation von Eltern und Fachkräften.

Prof. Dr. Michaela Berghaus, FH Münster

15.00 Uhr REFERAT:

KJSG – Umsetzungshürden und Best practise

In vieler Hinsicht ist das Ziel der Inklusiven Kinder- und Jugendhilfe noch nicht erreicht. Fachkräftemangel, Umsetzungsdefizite sowie die ausstehende maßgebliche dritte Reformstufe sind Stichworte zu den Hürden. Doch vieles ist schon möglich und mancherorts gelebte inklusive Realität! Der Vortrag vermittelt ein Grundverständnis für die verschiedenen Rechtskosmen und den systemischen Blick auch auf das Recht, um Möglichkeitsräume erkennen und nutzen zu können.

Stefanie Ulrich, »sozialpädagogisch sozialisierte Juristin« (Homepage Stefanie Ulrich), Fronhausen

15.45 Uhr KAFFEEPAUSE UND EINCHECKEN

16.15 – 16.45 Uhr SPRECHSTUNDE I

16.45 – 17.15 Uhr SPRECHSTUNDE II

18.00 Uhr ABENDESSEN

Donnerstag 28. September 2023

09.00 Uhr BEGRÜSSUNG UND BESINNUNG

09.15 Uhr KURZVORSTELLUNG DER WORKSHOPS 1 BIS 6 UND WORKSHOPPHASE 1

WS 1: In 100 Schritten in ein selbstbestimmtes Leben

Welche Herausforderungen müssen junge Menschen, die einen Teil ihres Lebens in der stationären Kinder- und Jugendhilfe verbracht haben, im Übergang in ein selbstbestimmtes Leben bewältigen? Im Jahr 2018 erarbeiteten betroffene junge Menschen einen Abreißkalender, der Careleaver/-innen in ein

selbstbestimmtes Leben begleiten soll: 100 Schritte müssen gegangen werden! – Welche sind das?

Sarah Preusker, Sozialarbeiterin, Projektmitarbeiterin »House of Dreams« Das Careleaver-Zentrum, Dresden

WS 2: Auf die Haltung kommt es an ... Die Entwicklung einer inklusiven Kinder- und Jugendhilfe im Kreis Nordfriesland

Der Kreis Nordfriesland setzt seit Langem systemische, sozialraumorientierte und inklusive Lösungen um. Im Workshop geht es insbesondere um die inklusive Hilfeplanung an den Schnittstellen zwischen Kinder- und Jugendhilfe und Eingliederungshilfe für unter 18-Jährige.

Katja Nissen, Regionalleitung Lebenshilfe Husum; Inken Voß-Carstensen, Geschäftsbereichsleitung Diakonisches Werk Husum

WS 3: Verfahrenslots/-innen als Motor einer inklusiveren Ausrichtung

Neben verschiedenen bereits in der Erprobung befindlichen Modellprojekten erarbeiten viele Jugendämter aktuell Konzepte zur konkreten Umsetzung und Ausgestaltung der Aufgabe der Verfahrenslots/-innen, welche für die Jugendämter verbindlich ab 1.1.2024 vorgesehen ist. Der Workshop geht herausfordernden fachlichen und organisationalen nach mit dem Ziel, einen ersten Handlungsplan zu entwickeln, bestehende Konzepte zu betrachten und gegebenenfalls weiterzuentwickeln.

Stefanie Ulrich, »sozialpädagogisch sozialisierte Juristin« (Homepage Stefanie Ulrich), Fronhausen

11.00 Uhr KAFFEEPAUSE

11.30 Uhr WORKSHOPPHASE 2

WS 4: Auf dem Weg zu einem wirksamen Gewaltschutzkonzept

Schutzkonzepte, um Kinder und Jugendliche systematisch besser vor (sexualisierter) Gewalt zu schützen sind derzeit in aller Munde und für Jugendhilfeträger, Schulen und Vereine verpflichtend. In diesem Workshop erhalten Sie einen praxisnahen Einblick in den Prozess und verschiedene Bausteine der Schutzkonzeptentwicklung in der Evangelischen Jugendhilfe Münsterland.

Luzie Vriesen, Sozialpädagogin B.A., Evangelische Jugendhilfe Münsterland, Steinfurt

WS 5: SGB-VIII-Reform: Das Schutzkonzept im Pflegekinderwesen

Die Einführung und Umsetzung des Konzeptes sowie die Veränderungen in der Zusammenarbeit mit der Pflegekinderhilfe im Kontext der sozialräumlichen Umsetzung in der Stadt Rosenheim. Ulrike Hollerauer-Bielmeier, Dipl. Sozialpädagogin, Stadtjugendamt Rosenheim; Barbara Schmidt, Dipl. Sozialpädagogin, Jugendhilfe Oberbayern

WS 6: Teilhabe und Kindeswohl: Schutzbedürfnisse von Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigungen

Kinder und Jugendliche sind Kinder und Jugendliche – ob mit oder ohne Beeinträchtigung! In diesem Workshop werden wir uns mit den erhöhten Gefährdungsrisiken wie Stigmatisierung, Diskriminierung und Exklusion von Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigungen und einem Blick auf einen inklusiven Kinderschutz beschäftigen.

Patrick Werth, Heilpädagoge B.A. / M.A, Mitarbeiter des Kinderschutz-Kompetenzzentrums – Science to Business GmbH – HS Osnabrück

13.00 Uhr MITTAGESSEN

14.30 Uhr KURZVORSTELLUNG DER WORKSHOPS 7 BIS 9 und WORKSHOPPHASE 3

WS 7: Beteiligung von Kindern Jugendlichen und Eltern an der Vorbereitung des Hilfeplangesprächs

Im Workshop steht die aktive Beteiligung der Hilfeempfänger/-innen im Mittelpunkt. Um Hilfen wirkungsvoll und nachhaltig zu gestalten, werden hierzu verschiedene Methoden aufgeführt.

Birgit Böning, Leitung Allgemeiner Sozialer Dienst Jugendamt Minden; Andrea Läufer, Einrichtungsleitung, Diakonie Stiftung Salem, Minden

WS 8: Nicht ohne meine Eltern

Seit 2021 gibt es das Angebot der Eltern-Kind-Wohngruppe der eva Stuttgart nach dem SIT-Ansatz. Hier können Eltern mit ihren Kleinkindern (null bis sechs Jahre) einziehen und werden für maximal sechs Monate im stationären Rahmen unterstützt. Für viele Elternteile ist dies eine letzte Chance, um doch noch in Erziehungsverantwortung zu bleiben. Im Workshop stellen die Fachkräfte der Eltern-Kind-WG ihre Arbeit im Spannungsfeld von Kinderschutz, Elternaktivierung und Verantwortungsübernahme vor und laden zu Diskussion und Austausch ein.

Anika Hagenmüller, Sozialpädagogin B.A. und in SIT-Ausbildung, eva Stuttgart; Andrea Heinrich, Sozialpädagogin B.A. und in SIT-Ausbildung, eva Stuttgart

WS 9: »Coaching to Go!« Trainingsprogramm gemäß KJSG

»Coaching to Go!« ist ein auf Basis von Ressourcenorientierung und Resilienzförderung konzipiertes Trainingsprogramm. Es bietet den Jugendlichen mit sieben Modulen spezifische Lernfelder, um Konflikt- und Beziehungsfähigkeit einüben zu können.

Corinna Leibling, M. Sc; Prof. Dr. Robert Frietsch, Hochschule Koblenz

16.15 Uhr KAFFEEPAUSE

16.45 Uhr REFERAT MIT DISKUSSION

»House of Dreams« Das Careleaver-Zentrum Dresden

Um jungen Menschen, die einen Teil ihres Lebens in der stationären Kinder- und Jugendhilfe verbracht haben, eine Stimme zu geben,

braucht es einen Ort, an dem ihnen zugehört wird. Ein Ort zum Kennenlernen, Vernetzen, Spaß haben, selbst Gestalten und Verwalten. Das »House of Dreams« als einziger Ort seiner Art deutschlandweit ist ein Beispiel dafür, wie ein solcher Ort aussehen kann.

Sarah Preusker, Sozialarbeiterin, Projektmitarbeiterin »House of Dreams« Das Careleaver-Zentrum, Dresden

18.00 Uhr ABENDESSEN

19.30 Uhr STADTFÜHRUNG

Freitag 29. September 2023

09.00 Uhr BEGRÜSSUNG

09.15 Uhr REFERAT UND DISKUSSION:

»Künstliche Intelligenz« und Kinderschutz? Perspektiven zur Nutzung von KI-Algorithmen in der Risikodiagnostik
Das KI-Programm ChatGPT empfiehlt Backrezepte, schreibt Gedichte oder wissenschaftliche Texte und gibt Ratschläge bei Liebeskummer. Schon seit Längerem wird sogenannte „Künstliche Intelligenz“ auch zur Risikodiagnostik bei der Einschätzung von Kindeswohlgefährdung genutzt. Der Vortrag stellt Ansätze dazu vor und gibt Impulse zur kritischen Diskussion über ihre Funktionsweise und Leistungsfähigkeit.

Prof. Dr. Björn Görder, EH Ludwigsburg

10:15 Uhr KAFFEEPAUSE

10.45 Uhr REFERAT UND DISKUSSION:

Mut zu tun, wovon wir reden: ZukunftsRat und FamilienRat

Wir wissen es: Hilfe zur Selbsthilfe, Konzepte zur Selbstbemächtigung, Empowerment, Grundlagen sozialer Arbeit ... Veränderung ist auch in sehr schwierigen Situationen möglich, wenn Menschen selbst aktiv werden. Im herausfordernden Arbeitsalltag mit Menschen in Krisensituationen gerät das immer wieder aus dem Blick. ZukunftsRat / Familienrat ist ein klar strukturiertes Verfahren, das einerseits die Aktivierung der Netzwerke im Lebensumfeld fördert und andererseits den behördlichen Auftrag zum Schutz von Kindern und Jugendlichen sichert. Ein Schritt zu mehr Selbstbestimmung, Verantwortungsübernahme und damit erfolgreicherem Kinderschutz und hilfreicherer Hilfen zur Erziehung.

Heike Hör, Dipl.-Sozialarbeiterin, Supervisorin MA, systemische Beraterin, Trainerin FamilienRat, Jugendamt Stuttgart

11.45 Uhr VERABSCHIEDUNG mit Lunchpaketen